



Verband Fränkischer Zuckerrübenbauer e.V.
Ring Fränkischer Zuckerrübenbauer e.V.
Würzburger Straße 44, 97246 Eibelstadt



Telefon-Nr.: 09303-90660
Telefax-Nr.: 09303-99198
Internet: www.frankenrueben.de
eMail: info@frankenrueben.de

RUNDSCHREIBEN

Juni 2021

An unsere Vertrauensleute
zur Bekanntgabe an Ihre Anbauer/innen

GENERALVERSAMMLUNG 2021 RÜBEN – ZUCKER – ZUKUNFT Mehrwert für Anbau, Märkte und Umwelt

„Corona“-bedingt mussten wir die geplante Generalversammlung am Donnerstag, den 1. Juli 2021, absagen bzw. verschieben.

Als Alternativ-Termin ist in den Mainfrankensälen Veitshöchheim geplant:

Dienstag, der 21. September 2021, 19:00 Uhr

Die Veranstaltung mit Mitgliederversammlung zur Abhandlung der Verbandsregularien wird mit der traditionellen VM-Versammlung vor der Kampagne zusammengeführt.

Für einen zukunftsweisenden Vortrag hat der DLG-Präsident, **Herr Hubertus Paetow** zugesagt. Das neue Südzucker-Vorstandsmitglied, **Frau Ingrid-Helen Arnold** wird als Grußwortrednerin teilnehmen.

Vor der Versammlung sind Sie ab 18:00 Uhr zu einem Imbiss eingeladen.

Anmerkung:

Die Mitgliederversammlung des Ringes Fränkischer Zuckerrübenbauer e.V. wird – wie in den Vorjahren – integriert.

Zu dieser Veranstaltung werden Sie und Ihre Anbauer noch mit separatem Schreiben - orientiert an den neuesten Corona-Auflagen – eingeladen.

□ **Geschäftsbericht (und Generalversammlung)**

Der Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2020/2021 wird den Vertrauensleuten als Anlage aktuell zugesandt, auf den dann in der späteren Generalversammlung eingegangen wird.

Satzungsgemäß ist es die Pflicht der Vertrauensleute, den Geschäftsbericht auf Wunsch jedem Zuckerrübenbauer zur Einsicht zugänglich zu machen. Jedes Verbandsmitglied hat zudem die Möglichkeit, diesen in der Geschäftsstelle des Verbandes Fränkischer Zuckerrübenbauer einzusehen.

Wünsche und Anträge für die Generalversammlung sind schriftlich bis einschließlich **01. September 2021** in der Verbandsgeschäftsstelle einzureichen.

□ **Verbandsleben mit/nach Corona**

... die Pandemie prägt ein ganzes Geschäftsjahr und mehr!

Dass mit der Corona-Pandemie ab Mitte März 2020 unser gesamter Alltag, ja das Leben jedes einzelnen völlig auf den Kopf gestellt sein würde, konnten selbst die größten Pessimisten nicht erahnen. Seitdem war jede(r) in einer Weise persönlich gefordert, wie wir es uns zu Beginn 2020 nicht hätten vorstellen können. Die „schmerzlichste“ Einschränkung nicht nur im Rüben-Anbauer-Bereich war das generelle Kontaktverbot, neudeutsch „Lockdown“ genannt!

Mit Homeoffice, Social Media, Telefon- und Videokonferenzen hangelten wir uns zwangsläufig durch die Arbeits- und Beratungswelt und versuchten so unsere Anbauer bei aller „Systemrelevanz“ zu motivieren und die Stimmung hochzuhalten.

Sämtliche Präsenz-Veranstaltungen, Versammlungen, VM-Wahlen, Feldtage, unsere Beet Europe in Seligenstadt waren davon betroffen und abgesagt oder sind zum Teil verschoben worden!

Gesund in Anbau und Ernte

Umso mehr Hochachtung empfinden wir im Auslauf eines durchwachsenen Rübenjahres 2020 und Geschäftsjahres 2020/21 für alle, die nicht nur unsere Kampagne vorbildlich unter Corona-Bedingungen bei Ernte, Transport und in der Fabrik hygienisch infektionsfrei managten. Das erfüllt uns mit Dankbarkeit und einer Spur Stolz. Macht es doch auch zuversichtlich angesichts der anstehenden Aufgaben – sei es im anbautechnischen Bereich, bei der Akzeptanz in Politik und Gesellschaft sowie im Ringen um einen lukrativen Rübenpreis in einem Binnenmarkt, in dem alle die Regeln gleich auslegen(?!). Die Rübe aus dem Krisen-Modus zu führen und wieder zum wirtschaftlichen Anker im Acker und ländlichen Raum zu machen, dies deutet sich in der Rübenabrechnung der Ernte 2020 an und beruhigt im Blick auf das aktuelle und kommende Anbaujahr.

In der Diskussion um das von der Bundesregierung geplante Insektenschutzpaket hat sich der Verband klar positioniert und bei der (Schlepper-)Demonstration am Ochsenfurter Rübenhof (09.02.2021) zum Ausdruck gebracht. In FFH- und Vogelschutzgebieten treten wir für einen Bestandsschutz der bisherigen Bewirtschaftungsform ein; zusätzliche Naturschutzleistungen sollten im Rahmen des Vertrags-Naturschutzes umgesetzt werden. An der zentralen Botschaft unserer Bayerischen Staatsministerin Michaela Kaniber können wir uns anschließen: Hände weg vom Eigentum unserer Landwirte*innen!

Brückenlösung Notfallzulassung

Nach langem fachlichem und politischem Ringen erteilte kurz vor Weihnachten 2020 das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Berlin (BVL) eine Notfallzulassung (NFZ) für die Verwendung von Neonics-gebeiztem Zuckerrübensaatgut gegen die Viröse Vergilbung im Einzugsgebiet der Zuckerfabrik Ochsenfurt – begrenzt auf max. 20.500 ha (= 87 % Befallsfläche). Bei der Saatgut-Tauschaktion zwischen den Jahren und der anschließenden Restbestellung haben die fränkischen Anbauer knapp 70 % der möglichen Saatgutmenge mit der Cruiser-Force-Pillierung geordert. Das zeigt, dass nicht alle die doch beachtenswerten Auflagen einhalten können bzw. wollen. Rund ein Drittel der bundesdeutschen Rübenfläche hat über die amtlichen Pflanzenschutzdienste der Länder eine solche NFZ für 2021 (1. Januar bis 30. April) erwirkt.

Die für Franken zuständige Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Freising, präzisierte eine „Allgemeinverfügung“, die die Auflagen und deren Kontrolle durch staatliche Stellen sowie den transparenten Umgang mit der Bienen-/Imker-Welt regelt. Insofern ist parallel weiterhin ein intensives Blattlaus- und Viren-Monitoring nötig, um die Befallslage für den Anbau 2021, aber auch die Gefährdung des Anbaus 2022 im Blick zu behalten! Alle Beteiligten sind sich der zeitlichen Begrenzung dieser „Brückenlösung“ bewusst, die uns aber Zeit für das Finden alternativer Lösungen verschafft.

Neu: Saatgut-Direktversand

Erstmals hat Südzucker über einen Dienstleister das Saatgut im März 2021 direkt an jeden Anbauer ausliefern lassen – in der Pandemie eine willkommene Maßnahme! Damit fällt allerdings eine persönliche Austauschmöglichkeit zwischen/mit den Anbauern vor Ort weg. Der Kreativität des zuständigen VM's und SRS-lers obliegt es, diese Lücke mit Hilfe von Südzucker und Verband auszufüllen.

Ausblick

Durch unsere Versuchstätigkeit und Beratung bieten wir unseren Anbauern Orientierung an den neuen Herausforderungen, denen wir uns in Folge des Klimawandels und der politischen/gesellschaftlichen Entwicklungen stellen müssen. So sind wir bei der Behandlung der neuen, durch die Schilf-Glasflügelzikade verursachten Bakteriose SBR, des Symptoms des niedrigen Zuckergehaltes, auf einem guten Weg. Auch das Bayerische Staatsministerium (STMELF) unterstützt uns kurzfristig in einem praxisrelevanten, einjährigen Forschungsprojekt – besten Dank!

Die schönste Perspektive zurzeit aber ist, dass wir uns mit zunehmendem Covid-19-Impfstatus der Bevölkerung wieder persönlich treffen können: weg vom digitalen Online-Ersatz und hin zu echten Kontakten und Beratung zum Anfassen.

Freuen wir uns darauf, bleiben Sie derweil positiv gestimmt und Corona-negativ!

□ Anbaujahr 2021

kalter Start - verzögerte Jugendentwicklung

Die ersten Rüben wurden bereits um den 10. März gesät; die Hauptsaat startete am 25. März. Mit einer beeindruckenden Schlagkraft konnte das Gros der Schläge innerhalb einer Woche bei guten Boden- und Witterungsbedingungen in den Boden gebracht werden. Akkurat haben dabei alle Beteiligten – immerhin 70 % der Ochsenfurter Anbauer - die Vorgaben der Notfallzulassung für die Cruiser-Beize umgesetzt. Nach unserer Information sind die Kontrollen durch die zuständigen Fachzentren bisher problemlos verlaufen.

Feldaufgang/Bestandesdichte

Bei guter Bodengare waren die Saatbettbereitung und Pillenablage im unbearbeiteten, feuchten Krumenbereich deutlich einfacher als im Vorjahr. Die bereits vor dem Palmsonntag (28. März) gesäten Bestände sind bei warmen Temperaturen in der Karwoche schnell angekeimt. Die Nachtfröste nach Ostern und kalten Temperaturen bis weit in den Mai haben dann allerdings Feldaufgang und Jugendentwicklung deutlich ausgebremst. Weitere Pflanzenverluste sind Anfang Mai im südlichen Kerngebiet aufgetreten als Windstürme mit Bodenteilchen im Gepäck besonders auf braunen, feinkrümeligen Schlägen die Keimblätter regelrecht abschmirgelten. Insgesamt mussten etwa 300 ha nachgesät werden.

Unkrautregulierung

Nach dem Wegfall der bisherigen Betanale (maxxPro, Expert, Belvedere Extra und Betasana Trio) bestand für viele Anbauer ein Beratungsbedarf, was den Umgang mit den Folgeprodukten (Betanal Tandem, Belvedere Duo und Betasana SC) anbelangt. Wichtig für die erfolgreiche Bekämpfungsstrategie war, dass die Altverunkrautung und Zwischenfrüchte mit einem glyphosathaltigem Mittel komplett beseitigt wurden. Bei den Nachaufspritzungen bestimmten dann Unkrautbestand, Unkrautgröße und Witterung die Mittelwahl, Aufwandmenge und Terminierung. Insgesamt bleibt festzuhalten, dass der zunächst temperaturbedingt verhaltene Unkrautdruck und auch die niederschlagsbedingt hervorragende Wirkung der Bodenherbizide die diesjährige Unkrautkontrolle deutlich erleichterte. Abzuwarten bleibt, was die nächsten Wochen noch an Spätverunkrautung bereithalten.

Maschinenhacke

Der Einsatz der Hackmaschine ist nach wie vor - je nach Situation - eine äußerst sinnvolle Maßnahme. Besonders auf den dichtliegenden Feldern und bei kühlen Bodentemperaturen gelangt mit einer Maschinenhacke wieder Luft und Wärme in den Boden. Auch die Beseitigung durchgewachsener Unkräuter und evtl. vorhandener Unkrautrüben ist in einem gewissen Umfang über die Hackmaschine möglich.

Schädlinge

Das gemeinsame Schädlingsmonitoring mit der staatlichen Beratung startete am 20. April (16. KW). Bis Mitte Juni wurden auf 27 Standorten zweimal wöchentlich das Schädlingsaufkommen in den Gelbschalen bzw. bei 4 x 10 Rübenpflanzen kontrolliert. Dabei kann festgehalten werden, dass witterungsbedingt ein unterdurchschnittlicher Schädlingsdruck vorhanden war. Eine Insektizidbehandlung – auch auf den Standorten mit schwacher Beizausstattung – war in der Regel nicht erforderlich. Über einen vergleichsweise langen Zeitraum sind auf einigen Standorten immer wieder Einzelpflanzen ausgefallen. Als Schädlinge wurden Drahtwurm, Tausendfüßler, Tibula-Larve und auch Schnecken ermittelt.

Düngung nach EUF

Für die standortangepasste Düngung der Zuckerrüben steht die EUF-Bodenuntersuchung mit einem ausgezeichneten Preis-Leistungsverhältnis zur Verfügung. Die EUF-Düngeempfehlung ist gemäß Düngeverordnung (DüV) uneingeschränkt anerkannt, d.h. die Düngebedarfsermittlung für Stickstoff und Phosphor kann direkt als Nachweis verwendet werden ... nicht nur in den „roten“ Gebieten!

Entsprechend dem Arbeitsaufwand sind die Kosten gestaffelt:

- Portal-Anmeldung bis 25. Mai 2021: 26,90 Euro/Probe
- Portal-Anmeldung ab 25. Mai 2021: 28,90 Euro/Probe
- Von Hand ausgefüllte Etiketten: 31,90 Euro/Probe

Die Bor-Düngung (Solubor, Librel Bor, Lebsol Bor oder Nutribor) erfolgt am besten zum Reihenschluss über die Pflanzenschutzspritze mit einer Wasseraufwandmenge von 300 bis 400 l/ha Wasser. Liegt der Bor-Bedarf bei 2 kg/ha, kann die zweite Bor-Spritzung mit der Fungizid-Behandlung kombiniert werden. Die Düngung von weiteren Spurenelementen ist nach den Versuchsergebnissen nur wirtschaftlich, wenn ein tatsächlich festgestellter Mangel vorliegt.

Blattkrankheiten

Das gemeinsame Blattkrankheiten-Monitoring der Zuckerwirtschaft und amtlichen Beratung startet in der 27. Kalenderwoche, d.h. am 5. Juli 2021. Für die erfolgreiche Kontrolle der Blattkrankheiten ist in erster Linie der früh-/rechtzeitige Behandlungstermin entscheidend, da die Fungizide nahezu keine Kurativleistung besitzen. Im Durchschnitt der letzten 3 Jahre stieg der bereinigte Zuckerertrag bei einer Behandlung nach Schwelle im Mittel aller fränkischen Exaktversuche um 5 %.

Bitte beachten Sie, dass die Aufbrauchfrist der Fungizide mit dem Wirkstoff Epoxiconazol (Duett Ultra, Juwel, Mercury und Rubric) am **30.10.2021** endet! Bei Mehrfachbehandlungen ist – im Hinblick auf das Resistenz-Management – ein Wirkstoffwechsel vorzunehmen. Zur Wirkungsverstärkung können Kontaktmittel (Funguran progress, Coprantol Duo und Blattdünger) eingesetzt werden. Keine Spritzungen bei Temperaturen über 25°C durchführen... hier ist der Wirkungsgrad durch Thermik, Verdunstung und zu schnelles Antrocknen stark reduziert. Höhere Wasseraufwandmengen (400 l/ha) verbessern die Benetzung und damit die Wirkung – weiterhin viel Erfolg im Anbaujahr 2021!

**Herzlichen Dank allen Beteiligten
– vor allem unseren Vertrauensleuten –
für die konstruktive Mitarbeit und Flexibilität!**



Termin-Hinweis

- **Generalversammlung mit Vertrauensmänner-Versammlung
21. September 2021** (Einladungen folgen)

Wir unterstützen Sie fachlich, informell und zeitnah auch über



Infotel: 09303-99199

Internet: www.frankenrueben.de

**Für die Mitgliederversammlung wird zeitnah
ein gesondertes Einladungsschreiben
– mit „Corona-Virus“-bedingter Rückantwort –
verschickt werden.**

Mit freundlichen Grüßen ... und bleiben Sie gesund!



Christian Beil
(Geschäftsführer RFZ)



Dr. Stefan Streng
(Vorsitzender)



Dr. Klaus Ziegler
(Geschäftsführer VFZ)